



Verlag des Jahres

'25

Frühjahr  
2026

**rüffer & rub**

Sachbücher zu Fragen,  
die Antworten verdienen



© Lutz Jäncke

**Lutz Jäncke**, seit 2002 Professor an der Universität Zürich, zählt auch nach seiner Emeritierung 2022 zu den führenden Neuropsychologen. Für sein außergewöhnliches Lebenswerk wurde er 2024 von der Universität Luzern mit der Ehrendoktorwürde ausgezeichnet. Sein akademischer Weg führte ihn durch renommierte Institutionen wie die Harvard Medical School und das Kernforschungszentrum Jülich, bevor er in Zürich über zwei Jahrzehnte die Neuropsychologie prägte. Seine Forschung zur Plastizität des Gehirns sowie zu Lernen und Gedächtnis gehört zu den weltweit einflussreichsten. Darüber hinaus ist Jäncke ein gefragter Berater, Herausgeber und Autor populärwissenschaftlicher Werke. Er wohnt im Kanton Zürich.

- Verrückte Geschichten aus der Welt der Musik und des Gehirns
- Fesselndes Sachbuch
- Einer der weltweit einflussreichsten Neuropsychologen

Mir fiel immer wieder auf, wie leistungsstark die subdominante Hand (linke Hand bei Rechtshändern) bei Musikerinnen und Musikern ist. Bei Pianisten steuert sie nicht selten die melodisch oder rhythmisch anspruchsvolleren Passagen. Bei Geigern und Bratschisten übernimmt sie die herausfordernde Greifarbeit auf dem Griffbrett, während die dominante Hand den Bogen führt. [...] Ein besonders eindrückliches Beispiel ist Benny, ein junger Bratschist, den ich in Magdeburg untersuchte. Benny hatte gerade einen renommierten Jugend-Musikwettbewerb gewonnen. In unserem Labor spielte er ein technisch herausforderndes Werk von Bartók, das eine exzellente Koordination beider Hände verlangt. Sein Spiel war makellos. Doch bei allgemeinen motorischen Tests zeigte sich ein anderes Bild. Beim Pegboard-Test war Benny auffallend ungeschickt. Manchmal fielen ihm die Stäbchen einfach aus der Hand. Seine Handschrift war schwer leserlich, und im Sport war er nie besonders talentiert. Was hier deutlich wird: Die bemerkenswerte bimanuale Koordination von Musikern ist hochspezifisch. Sie überträgt sich nicht auf andere motorische Fähigkeiten. Sie ist das Ergebnis eines langjährigen, auf das Instrument fokussierten Trainings.

---

Lutz Jäncke | Wenn Töne salzig schmecken  
ca. 320 S. | Hardcover | mit zahlreichen  
sw-Abbildungen | CHF 32.00 | EUR 29.00 |  
Erscheint Mai 2026



ISBN 978-3-907351-47-5

---

Der Autor steht für Veranstaltungen und Interviews zur Verfügung.



Wie verändert ein Leben mit Musik das Gehirn? Was passiert im Inneren eines Menschen, der täglich übt, hört, spielt? Wie sieht das Gehirn einer Person aus, die über Jahrzehnte hinweg mit Händen, Lippen oder Stimmbändern Klang erzeugt?

Der renommierte Neuropsychologe Lutz Jäncke begann mit einem Team in den frühen 1990er-Jahren und mithilfe der damals neuartigen Magnetresonanztomografie, das lebende menschliche Gehirn zu erforschen. Sie fanden nicht bloß Struktur, sondern auch Individualität. Nicht ausschließlich Ordnung, sondern Vielfalt. Nicht nur Genetik, sondern Biografie.

Lutz Jäncke traf auf Pianistinnen und Pianisten, die mit beiden Händen wie mit zwei denkenden Einheiten spielten. Auf Sängerinnen und Sänger, die nach

einem Schlaganfall ihre Stimme wiederfanden. Auf Bläserinnen und Bläser, deren feinmotorische Kontrolle bis ins Zehntelmillimeter-Präzisionsniveau reichte. Es war, als ob sich in diesen Menschen etwas verkörpert hatte, das weit über die Musik hinausging.

Dieses Buch ist eine Sammlung solcher Begegnungen. Der Autor erzählt von Menschen, nicht von abstrakten Hirnscans. Von unglaublichen Schicksalen, nicht von Statistik. Und nicht zuletzt von der großen Kraft der Musik inmitten von Krankheit, Veränderung, Hoffnung.

Die Begeisterung für sein Fach und die Musik schlägt sich in einer einnehmenden Erzählweise nieder, die der eine oder andere durch eine frühere Begegnung mit Lutz Jäncke bereits von ihm kennen mag.



Christopher Seed mit seinem »normalen« und »umgedrehten« Klavier.



© Elmer R. De Haas, Blacktip Productions

- Die philosophischen Grundfragen neu aufgerollt
- Mit vielen Originalzitaten wichtiger Denker

**Peter Stüber**, 1939, studierte Wirtschaftswissenschaften an der Universität Zürich und promovierte 1966. Seine ausgeprägte Leidenschaft für Philosophen, Physiker und andere Denker durch alle Jahrhunderte hindurch ließ auch während der Jahre seiner beruflichen Tätigkeit für die Merbag-Autohandelsgruppe nicht nach, was sich in intensiver Lektüre von zahlreichen Originaltexten und Kommentaren äußerte. Über 20 Jahre engagierte er sich als Präsident der Tonhalle-Gesellschaft Zürich und 12 Jahre als Präsident der Handelskammer Deutschland-Schweiz.

Die größeren Umriss unseres Daseins verschwimmen in einer Dimension der Wirklichkeit, die vollkommen anders ist als die wahrnehmbare und bloß »verstehbare« Welt. Man kann sie die mystische oder die übernatürliche Ebene nennen. Insofern unsere geistigen Impulse in dieser Region ihren Ursprung haben, gehören wir ihr inniglicher an, als wir der sichtbaren Welt angehören, denn am innigsten sind wir mit unseren Idealen verbunden. Diese unsichtbare Region ist jedoch nicht nur etwas Geistiges, denn sie bringt Wirkungen in dieser Welt hervor. Was aber in einer anderen Realität Wirkungen hervorbringt, muss selbst eine Wirklichkeit genannt werden; deshalb hält es James für philosophisch unentschuldig, die unsichtbare oder mystische Welt unwirklich zu nennen.

So weit, so gut. Wenn James jetzt aber feststellt: Gott ist wirklich, weil er etwas Wirkliches hervorbringt, bleibt er die Antwort schuldig, ob dieser Gott einer innerpsychischen Vorstellung entspricht oder ob er auch außerhalb meiner selbst existiert. Und wenn er fortfährt, die meisten religiösen Menschen glaubten, dass nicht nur sie selbst, sondern alle Wesen des Universums, denen Gott gegenwärtig sei, in seiner väterlichen Hand geborgen seien und dass Gottes Existenz die Garantie für eine ideale Ordnung sei, die dauerhaft bestehen bleibe, ist das doch auch eher Wunschdenken.

---

Peter Stüber | Vom Mythos zum Logos –  
Über Wissen, Handeln und Glauben  
352 S. | Hardcover | mit zahlreichen sw- und  
Farbabbildungen | CHF 39.00 | EUR 39.00  
Erscheint April 2026



ISBN 978-3-907351-45-1

---

Der Autor steht für Interviews  
und Veranstaltungen zur  
Verfügung.



Was können wir wissen? Was sollen wir tun? Was dürfen wir glauben? Inspiriert von den philosophischen Grundfragen Immanuel Kants schreitet der Autor Peter Stüber durch die Geschichte des Denkens auf der Suche nach Antworten. Nach Ansatzpunkten, die einen Weg aus einer konstatierten Orientierungslosigkeit bieten könnten: Immer seltener fühlen sich die Menschen in altergebrachten Überlieferungen beheimatet, weshalb immer mehr ihr Heil in Freikirchen, Sekten und esoterischen Zirkeln suchen. Sie bleiben dabei mythischen Denkmustern verhaftet, die jedoch stets begrenzten Erkenntnisraum haben und nur eine Scheinlösung sein können. Mit »Vom Mythos zum Logos« schlägt der Autor daher vor, den Weg zu einem »Kritischen Rationalismus«

einzuschlagen, um schließlich zur Überzeugung zu gelangen, dass alle Erkenntnis stets vorläufigen Charakter hat und sich in empirischen Prüfungen bewähren muss.

Mit wachem Intellekt und mit ungebrochener Neugier durchforstet Peter Stüber alle dafür infrage kommenden Quellen, was auch seine eigene geistige Entwicklung widerspiegelt: von einem stark von der Bibel geprägten Weltbild über Karl Jaspers und Carl Gustav Jung zu Karl Raimund Popper und Rudolf Carnap bis zu Hans Albert und Bernulf Kanitscheider. Dieser eigenen Entwicklung stellt Peter Stüber die entsprechende phylogenetische gegenüber, die vor rund 2600 Jahren in Milet begann, um sich nach der Antike und dem Mittelalter zur Aufklärung und

zur enormen Erweiterung im 19. und 20. Jahrhundert bis in unsere Tage fortzusetzen.

Stüber gewährt ausgiebig Einblick in diese Quellen, denen er Bewunderung und kritische Hinterfragung zugleich entgegenbringt. Er vernetzt sorgfältig ausgewählte Zitate so, dass sie der Leserin und dem Leser Anregung zum eigenen Nachdenken und Forschen anbieten – und die Neugier wecken, die sie bzw. ihn selbst antreibt.

## BEREITS ANGEKÜNDIGT

- Grundlage für Diskussion über Kulturpolitik
- Konkrete, anschauliche Beispiele
- Zusammenhänge, Schwierigkeiten, Möglichkeiten

Jean-Pierre Hoby, Georg Kohler | Wozu Kulturpolitik? Ein Aufriss | ca. 320 S. | Hardcover | CHF 44.00 | EUR 44.00 | Erscheint Ende Mai 2026



ISBN 978-3-907351-43-7

Die Autoren stehen für Interviews und Veranstaltungen zur Verfügung.



© Jean-Pierre Hoby



**Dr. phil. Jean-Pierre Hoby**, 1945, ist Soziologe, Politikwissenschaftler und Kulturpolitiker. In den 28 Jahren als Direktor Kultur der Stadt Zürich (1983–2010) war er maßgeblich an der Gestaltung der Zürcher Kulturpolitik beteiligt. Von 2011 bis 2020 war er Lehrbeauftragter zum Thema Kulturpolitik und Kulturförderung an der Hochschule Luzern.

© Felix Ghezzi



**Prof. em. Dr. Georg Kohler**, 1945, studierte Philosophie und Jurisprudenz. Er lehrte zunächst in München, wurde 1994 als Ordinarius für Philosophie an die Universität Zürich berufen. Neben Essays, Artikeln oder Kolumnen publizierte er zahlreiche Bücher.

»Wozu Kulturpolitik?« legt – bewusst konzentriert auf das konkret-anschauliche Beispiel der Stadt Zürich – erstens eine gründliche und umfassende Analyse des Themas vor, und diskutiert zweitens anhand einer breit gefächerten Umfrage unter repräsentativen Personen des Kulturlebens die Möglichkeiten und Schwierigkeiten heutiger Kulturpolitik.

Wer nach Rom kommt, nach Wien oder London und New York, ist sogleich beeindruckt und begeistert vom materiellen Glanz und geistigen Reichtum dieser Metropolen. Weniger rasch wird einem bewusst, wie eng sich Politik, Kultur und Kunst hier begegnen. Und auch Versailles ist vor allem anderen ein grandioser Spiegel der Verbindung von politischem Anspruch und kultureller Macht der französischen Monarchie im 17. Jahrhundert.

Allerdings: Wer heute von Kultur/Politik bzw. Kulturpolitik spricht, denkt kaum mehr an diese Zusammenhänge. Von Kulturpolitik redet man nüchtern, budgetbezogen und häufig in kritischer Absicht. Ihr Gehalt ist jedenfalls hierzulande auf eidgenössisches Format geschrumpft.

Immerhin ist man sich darüber noch (meist) einig, dass Kultur und ihre Förderung eine Staatsaufgabe darstellen. Doch was das im Einzelnen bedeutet und wie viel die entsprechende Policy kosten darf, ist unter verschiedenen Gesichtspunkten fast immer umstritten.

Dabei wird von Kulturpolitik ohne Weiteres erwartet, all die großen Vermittlungsaufgaben erfüllen zu können, die in unserer zerklüfteten Gegenwartsgesellschaft dringlich geworden sind: Vermittlung zwischen den avancierten Schöpfungen der »Art World« und einer wenig kunstaffinen, aber steuerzahlenden Bevölkerung, zwischen Konservativen und Antikonservativen; zwischen den ethnisch diversen Kulturen unserer Sozialwelt; zwischen den Zwängen der bezahlten Arbeit und dem Anspruch auf individuelle Selbstverwirklichung usw.

»Wozu Kulturpolitik? Ein Aufriss« ist die ungeschminkte Beurteilung der Kulturpolitik, die in Zeiten des schärfer gewordenen Kulturkampfes öffentlich breit diskutiert werden muss.

- **Über Entwicklung und gezielten Einsatz von Arzneimitteln**
- **Wirkung, Risiken, Nebenwirkungen**
- **Für Laien und Fachleute**

Max Giger, Erika Ziltener | Arzneimittel im Fokus – Was Medikationen sicher und sinnvoll macht | ca. 270 S. | Hardcover | CHF 30.00 | EUR 30.00 | Erscheint Mai 2026



ISBN 978-3-907351-32-1

Die Autorin und der Autor stehen für Interviews und Veranstaltungen zur Verfügung.



Wie viele Medikamente benötigen Patientinnen und Patienten tatsächlich? Wer verdient an Arzneimitteln, und in welchem Umfang? Weshalb werden so viele Medikamente verschwendet und was kann man dagegen tun? Diese und weitere Fragen stehen im Mittelpunkt des Buches. Erika Ziltener und Max Giger beleuchten das gesamte Spektrum der Arzneimittel – von der Forschung über die Entwicklung bis hin zur Anwendung.

Die Suche nach neuen Arzneimitteln ist seit jeher ein treibender Motor der medizinischen Forschung. Dabei spielen sowohl staatliche Institutionen, insbesondere Universitäten, als auch private Unternehmen, vor allem die Pharmaindustrie, eine zentrale Rolle. Die Forschungsaktivitäten der Pharmaunternehmen sind häufig auf Medikamente ausgerichtet, mit denen sich hohe Gewinne erzielen lassen. Seit Beginn des 21. Jahrhunderts konzentriert sich die Branche deshalb verstärkt auf die Onkologie und seltene Krankheiten.

Ein weiteres bedeutendes Forschungsfeld ist die Entwicklung neuer Antibiotika. Der übermäßige oder falsche Einsatz von

Antibiotika stellt ein ernsthaftes Problem dar, da er die Entstehung resistenter Mikroorganismen fördert. Dies kann im Einzelfall lebensbedrohlich sein.

Das Buch widmet sich auch der Problematik der Polypharmazie, insbesondere bei älteren Menschen, die häufig an mehreren Erkrankungen leiden. Wie kommt es dazu, dass oft zu viele Medikamente verschrieben werden? Die Folge sind unerwünschte Wirkungen, die oftmals durch zusätzliche Medikamente behandelt werden müssen.

Darüber hinaus analysieren die Autoren die Ursachen hoher Medikamentenpreise und gehen auf Unterschiede im Einsatz von Arzneimitteln bei Männern und Frauen ein. Sie thematisieren Wirkung und Nebenwirkungen sowie die Verschwendung von Medikamenten und was mit nicht verbrauchten Arzneimitteln geschieht.

Das Buch bietet einen umfassenden Einblick in die komplexen Zusammenhänge rund um Arzneimittel und vermittelt Sicherheit im Umgang mit Medikamenten – für Fachleute und Interessierte gleichermaßen.



Privatbesitz, Foto: Select Fotostudio, Zürich

**Max Giger**, 1946, Dr. med., Facharztpraxis Innere Medizin und Gastroenterologie (1984–2006). Präsident Schweizerisches Institut für ärztliche Weiter- und Fortbildung (2000–2010), Mitglied bzw. Präsident der Eidgenössischen Arzneimittelkommission (1997–2013), Lehrauftrag Pflegewissenschaft Uni Basel (2011–2014). Mitarbeit Infomed.



© Felix Ghezzi

**Erika Ziltener**, 1955, Historikerin (lic.phil.) und dipl. Pflegefachfrau, leitete 2001–2020 die Patientenstelle Zürich, war Präsidentin des Dachverbands Schweizerischer Patientenstellen. 1998–2015 gehörte sie dem Zürcher Kantonsrat an. Sie präsidiert die Schweizerische Gesellschaft für Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen.



»Die sehr lesenswerte Biografie beeindruckt durch klaren Stil und kommt gänzlich ohne detailreiche Gewaltbeschreibungen aus, ohne den alltäglichen Horror in einem Land zu unterschlagen, in dem ungebildete Männer mit Gewehren bestimmen, was ›Politik‹ ist.« ekz Bibliotheksservice



ISBN 978-3-907351-42-0



»Das Buch vermittelt nicht nur das Bild einer beeindruckenden Person, sondern zeichnet auch ein anschauliches Bild der politischen Situation in Stadt und Kanton Bern in den 70er- und 80er-Jahren des letzten Jahrhunderts.« Willi Egloff, Journal B



ISBN 978-3-907351-44-4



»Hier der umfassend gebildete, kluge, umsichtige Musiker, dort der warmherzige Freund, der sich immer wieder für die entlegensten Hilfeleistungen ins individuelle und zeitraubende Chaos stürzt. Ich kenne fast niemand, der nicht über kurz oder lang bei irgendeinem Problem aufruft: ›Ich muss Dani fragen.‹«

Peter Schweiger, aus Laudatio



ISBN 978-3-907351-46-8

### rüffer & rub Sachbuchverlag GmbH

Alderstrasse 21, CH 8008 Zürich  
t +41 (0)44 381 77 30  
info@ruefferundrub.ch  
www.ruefferundrub.ch

### Vertreter Schweiz

b + i buch und information AG  
Mattias Ferroni, Matthias Engel,  
Mathieu Süssstrunk  
Hofackerstrasse 13A  
CH 8032 Zürich  
T +41 (0)44 422 12 17  
m.ferroni@buchinfo.ch  
m.engel@buchinfo.ch  
m.suesstrunk@buchinfo.ch

### Auslieferung Schweiz

Balmer Bücherdienst AG  
Kobiboden, CH 8840 Einsiedeln  
t +41 (0)848 840 820  
f +41 (0)848 840 830  
info@balmer-bd.ch

### Auslieferung Deutschland / Österreich

Brockhaus / Commission  
Sandra Knaebe  
Kreidlerstrasse 9, DE 70806 Kornwestheim  
t +49 (0)7154 1327-0  
f +49 (0)7154 1327-13  
knaebe@brocom.de

### Presse Schweiz

rüffer & rub Sachbuchverlag GmbH  
Stephanie Kohler  
Alderstrasse 21, CH 8008 Zürich  
t +41 (0)44 381 77 30  
presse@ruefferundrub.ch

### Presse Deutschland / Österreich

Politycki & Partner  
Schulweg 16, DE 20259 Hamburg  
t +49 (0)40 43 0931 50  
f +49 (0)40 43 0931 515  
info@politycki-partner.de  
www.politycki-partner.de

Der rüffer & rub Sachbuchverlag wird  
vom Bundesamt für Kultur mit  
einem Strukturbeitrag für die Jahre  
2026–2028 unterstützt.

